Erfahrungsbericht Guadalajara Mathilda Kura (Wintersemester 25/26)

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage von der Uni Köln hatte, hat mir die Uni Guadalajara sehr schnell geschrieben. Ich musste ein paar Dokumente ausfüllen und kurz vor Anfang des Semesters konnte ich die Kurse wählen.

Ich habe direkt Hin- und Rückflug (mit der Möglichkeit, den Rückflug umzubuchen) gebucht, um Geld zu sparen. Einzelne Flüge sind oft teurer. Ich bin tatsächlich aus Kostengründen über die USA geflogen, was okay funktioniert hat. Mein Aufgabegepäck ist dort leider steckengeblieben, wurde dann aber schnell weitergeschickt. Man braucht für Mexiko kein Visum, sollte aber bei der Einreise darauf achten, dass man auch die 180 Tage Aufenthalt im Pass stehen.

Ich habe meine Auslandsreisekrankenversicherung bei der Hanse Merkur abgeschlossen. Ich habe sie zum Glück nicht gebraucht, aber sie ist bestimmt gut.

Ich persönlich habe Sonnencreme und Tampons auf Vorrat mitgebracht, weil ich aus Erfahrung wusste, dass beides relativ teuer oder schwer zu besorgen ist. Sonst bekommt man aber eigentlich alle Hygieneprodukte hier. Ich würde Euch empfehlen, ein zwei wärmere Pullis einzupacken, weil Guadalajara relativ hoch liegt und es nachts auch mal nur sieben Grad hat (dafür ist es tagsüber sonnig und immer warm).

Unterkunft

Die Universität hat selbst keine Unterkünfte, aber über Kontakte ist es relativ einfach, eine Unterkunft zu finden. Die meisten Internationals leben in Student Houses. Das sind einfach große WGs: Ich habe 14 Mitbewohner:innen. Davon ist die Hälfte aus Mexiko und die anderen aus Deutschland und den USA. Es ist eine spannende Erfahrung, mit so vielen Menschen zusammenzuleben, aber man hat immer etwas zu tun. Dadurch, dass ich mein eigenes Bad hatte, konnte ich mich auch super zurückziehen. Es ist hier ganz normal, keinen Mietvertrag zu haben und die Miete in bar zu zahlen.

Die beliebtesten Viertel bei uns waren Colonia Americana, Santa Teresita, Lafayette, Ladrón de Guevara…). Diese Viertel sind auch relativ sicher.

Studium an der Gasthochschule

Ich war am CUCSH (der Fakultät für Sozialwissenschaften und Humanitäten?). Das Zentrum liegt relativ weit außen, ist aber dafür echt neu und modern. Die Kurse finden alle in kleineren Gruppen statt (bei uns vergleichbar mit Seminaren) und haben eine Anwesenheitspflicht von 80 %. Ich würde grundsätzlich sagen, dass das System etwas schulischer ist als in Köln: Es wird zwar diskutiert, aber eher nicht dem/der Lehrperson widersprochen und es gibt auch während des Semesters immer wieder benotete Abgaben. Die meisten Prüfungsleistungen waren kurze Hausarbeiten bzw. kurze Tests oder Vorträge, keine der Prüfungen war sehr zeitintensiv.

Es gibt im Master auch Kurse auf Deutsch, einige auf Englisch und auch Spanisch-Sprachkurse, die von der Uni immer freitags angeboten werden. Ich konnte schon Spanisch und habe das deswegen aber nicht gemacht.

Ich hatte am Anfang fünf Kurse, habe dann aber einen Kurs abgewählt. Vier Kurse war für mich eine gute Anzahl, jeder Kurs ging drei Stunden und ich war drei Tage in der Woche an der Uni.

Folgende Kurse habe ich belegt:

- Religión y Política (Religion und Politik): Ein Kurs, in dem wir uns angeschaut haben, wie Religion und Politik zusammenspielen und sich beeinflussen. Ich habe am Ende eine Hausarbeit über die Zusammenarbeit der mexikanischen Politik und dem Kult *La Luz del Mundo* geschrieben, was mir sehr viel Spaß gemacht hat (Leider hat der Kurs spontan nur online stattgefunden).
- Política Internacional (Internationale Politik): Ein grundlegender Kurs, bei dem wir zunächst die wichtigsten Theorien der internationalen Beziehungen besprochen haben und dann einige große internationale Konflikte besprochen haben. Der Kurs war sehr leider etwas einseitig. (Wir mussten mehrere Vorträge halten und zwei kurze Klausuren schreiben).
- Sistema Político Mexicano (Politisches System Mexikos): Wir haben über die Verfassung, das Parteiensystem, Korruption bis zu Kartellkonflikten sehr viel besprochen, das Niveau war recht hoch und teilweise war es anstrengend, drei Stunden am Stück Spanisch zu hören und sich zu beteiligen. Ich habe super viel gelernt (Wir mussten am Ende eine kurze Hausarbeit schreiben, in der ich den deutschen Föderalismus mit dem mexikanischen verglichen habe).
- Historia Latinoamericana del Siglo XX (Lateinamerikanische Geschichte des 20. Jahrhunderts): Wir sind die grobe Geschichte verschiedener lateinamerikanischer Länder durchgegangen, haben aber mit Abstand am meisten über Mexiko gesprochen (wir mussten fünf kurze Vorträge zu vorgegeben Texten halten und eine längere Präsentation zu einem Thema unserer Wahl).

Ich fand die Uni auf einer kulturellen Ebene richtig spannend, aber auf einer akademischen Ebene leider etwas enttäuschend. Wenn wir über Russland oder China gesprochen haben, war das meistens nur positiv und der Krieg in der Ukraine wurde als Mittel zum Zweck abgetan. Ich sehe natürlich, dass ich wahrscheinlich auch einen sehr eurozentrischen Blick habe, aber ich war oftmals schockiert, dass die Lehrperson oft eine Meinung vorgibt und offene Diskussionen etwas schwieriger sind.

Dadurch, dass es eine super große und öffentliche Uni ist, war es für mich relativ einfach, neue Menschen kennenzulernen und ich hatte das Gefühl, dass ich gut in Freundesgruppen gekommen bin. Die Betreuung durch unsere Ansprechperson Sandra war gut. Ich empfehle Euch, direkt in ihr Büro zu gehen, E-Mails wurden nicht so beantwortet.

Alltag und Freizeit:

Es gibt Pilates-Studios, Yoga im Park, Konzerte, Theater, Flohmärkte und vieles mehr. Ich habe mich in einem Fitnessstudio angemeldet, das auch Kurse anbietet. Die Preise sind ähnlich wie in Deutschland. Grundsätzlich stehen nicht alle Orte bei Google Maps und viele Infos werden nur mündlich oder über Instagram weitergegeben.

Salsa-Kurse: Es gibt jeden Montag und Donnerstag Salsa (und andere Tänze) auf der Straße Chapultepec für 70 Pesos (3,50 Euro), was eine wirklich entspannte Umgebung und coole Aktivität ist. Grundsätzlich gibt es eigentlich immer Salsa-Kurse und man kann theoretisch jeden Tag einfach zu einem Kurs gehen und mitmachen.

Kino: Kino ist in Mexiko super beliebt und für uns super günstig. Mit dem Studierendenausweis bekommt man in den großen Ketten Rabatt und zahlt umgerechnet wieder etwa 3,50 Euro für ein Ticket. Die Uni selbst hat auch mehrere (gute und günstige) Kinos und veranstaltet auch kostenloses Open-Air-Kino. Viele Filme werden im Original mit Untertiteln gezeigt.

Transport:

Der öffentliche Nahverkehr ist in Guadalajara eher mäßig ausgebaut. In einer Stadt mit etwa fünf Millionen Einwohner:innen gibt es nur zweieinhalb Bahnlinien, Busse fahren nicht nach Plänen und haben teilweise keine festen Haltestellen. Es kann am Anfang etwas schwierig sein, sich zu orientieren und den besten Weg zur Uni herauszufinden. Für Studierende der WiSo oder der PhilFak ist die Fakultät (CUCEA/CUCSH) relativ weit außen. Ich habe jeden Tag zwischen einer halben Stunde und anderthalb Stunden in die Uni gebraucht.

Ihr könnt Euch in einer Bahnstation eine Karte für den öffentlichen Nahverkehr holen, die ihr dann immer wieder aufladen könnt. Das ist super praktisch, dann braucht Ihr nicht immer Münzen, um mit dem Bus fahren zu können. Außerdem könnt Ihr Euch für umgerechnet etwa 20 Euro MiBici holen. Mit MiBici könnt Ihr an festen Stationen Fahrräder ausleihen. Es funktioniert sehr ähnlich wie NextBike und ist manchmal die schnellste Art, sich fortzubewegen.

Außerdem habe ich abends oder für bestimmte Strecken auch viel Uber genutzt – Taxis sind zu gefährlich. Uber sind sehr günstig und man kann den Namen und Bewertungen der Fahrer*innen sehen, was echt beruhigt.

In Mexiko bietet es sich an für lange Strecken Fernbusse zu nutzen. Von Guadalajara aus ist das Unternehmen ETN besonders gut und von Guadalajara an den Stran (Puerto Vallarta, Sayulita) kommt man am besten mit Vallarta Plus. Bei den großen Unternehmen kann man die Tickets im Vorhinein online kaufen, in den Ferien kosten die Busse für Studierende nur die Hälfte. Ansonsten bietet sich leider Fliegen in Mexiko auch an, weil manche Strecken einfach super lang sind. Der Flughafen in Guadalajara ist sehr neu, aber die Anbindung war während meines Auslandssemesters eher schlecht. Das kann sich aber wegen der WM verbessert haben.

Lebenshaltungskosten:

Je nachdem, wo man lebt, zahlt man etwa 200-300 Euro für ein WG-Zimmer. Ich habe umgerechnet 300 Euro für ein Zimmer mit eigenem Bad gezahlt. Die meisten Internationals leben zwischen Zentrum, Colonia Americana oder Santa Teresita. Wir haben das meiste Essen auf Märkten gekauft, was sehr viel Geld spart. Märkte sind auch ein sozialer Treffpunkt und man kann dort auch super etwas essen. Speziellere Lebensmittel muss man allerdings im Supermarkt kaufen (Walmart, Soriana, Chedraui...), wo die Lebensmittel relativ teuer sind und vor allem importierte Lebensmittel mehr kosten als in Deutschland.

Es gibt sehr viele Cafés (das Brot/Gebäck und den Kaffee von Banetto und Karmele kann ich nur empfehlen) und Restaurants. Man kann für wirklich wenig Geld gut essen. Vor allem Taco-Stände oder kleine Restaurants mit Tagesmenü sind sehr verbreitet. Internationale Küche kostet allerdings meistens deutlich mehr.

Ich kann Euch empfehlen, vorher einmal genau aufzulisten, wie viel Geld Ihr zur Verfügung habt: Auslandsbafög, Untermiete, etc. Es kann sehr verführend sein, viel auswärts zu essen und zu reisen. Kümmert Euch früh genug um das Auslands-Bafög (für Mexiko ist das zuständige Amt in Bremen), es hat bei meinen Freund:innen Monate gedauert, bis das Geld angekommen ist und sie mussten drei Monate überbrücken.

Tipps für zukünftige Studierende

- Setzt Euch im Voraus mit der mexikanischen Politik und Sicherheit auseinander. Welche Position nehmt Ihr als Deutsche in Mexiko ein? Welche Privilegien habt Ihr (und warum) und welche Gefahren gibt es für Euch? Was bedeutet Gentrifizierung in Mexiko?
- Auch im Bundesstaat Jalisco, wo Guadalajara liegt, gibt es Gewalt. Davon merkt man im Alltag nicht so viel, aber es ist wichtig mit Vorsicht zu handeln. Ich persönlich bin etwa bis acht Uhr noch alleine herumgelaufen und danach nur in größeren Gruppen oder mit dem Uber gefahren. Fahrt keine Taxis. Haltet Euer Handy immer gut fest und zeigt nicht offen Euer Geld.
- Ihr müsst keine Angst haben, man kann gut auf sich aufpassen und es ist eine tolle Zeit, aber seid nicht ignorant und achtet auf Euch und Eure Freund:innen.
- Ich hatte nur zwei Visa-Debitcards aus Deutschland dabei und habe mir damit vor Ort Banken gesucht, bei denen ich kostengünstig abheben konnte. Für mich war das mit meiner Sparkassenkarte zum Beispiel die HSBC-Bank (35 pesos Gebühr), ich würde mich da einfach durchtesten.
- Nehmt Euren Führerschein mit! Man weiß nie, ob man für eine Reise oder nach dem Auslandsjahr mal ein Auto oder Motorrad mieten möchte und viele meiner Freund*innen hatten ihren Führerschein in Deutschland gelassen und mussten ihn sich dann relativ kompliziert nach Guadalajara schicken lassen.

Meldet Euch gerne bei mir, wenn Ihr Fragen habt unter 0151 10600961 und habt ganz viel Spaß!!!